

# 1. Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 282.

Dienstag, den 3. Dezember 1901.

XVI. Jahrgang.

(Fortschung.)

(Nachdruck verboten.)

## Getrennte Herzen.

Original-Roman von C. Matthias.

Zur Seite befand sich ein antik geschnitzter Sekretär mit fünfzehn Nidelschlägen. Diaphanien mit Wappen und Fürstenporträts schmückten und verdunkelten gleichzeitig die Fenster, welche durch cremeartige Stores und dichte Seidenportiere ohnehin dem Tageslicht nur theilweise Eintritt erlaubten. Dem Schreibtisch gegenüber an der Wand hing ein fast lebensgroßes Ölbild, das Portrait einer jungen Frau in schwarzem Atlasgewande, das Bild Carola's von Below.

Edmund erbebte, als er der Theuren Züge wiedererkannte. Seit Jahren hatte er das holde, milde füß-schwarmerische Antlitz nicht mehr gesehen. Vorwurfsvoll schien das dunkle, feenwolde Auge auf ihn herunterzublicken. Er mußte sich an einem der Stühle festhalten, um nicht zusammenzubrechen.

„Verloren, auf ewig verloren“, murmelte er. „Wehe mir Hermann!“

„Ja, verloren, wie Sie selbst, Herr von Below“, wiederholte hinter ihm eine tiefe, grollende Stimme, welche den unglücklichen Mann zusammenzucken ließ. „Sie werden nicht irre gehen, wenn Sie diese Erkenntniß als die Grundwahrheit unserer heutigen Unterredung festhalten wollen. Indessen seien Sie willkommen.“

Edmund wandte sich zu dem Sprecher, seinem einstigen Schwiegervater, mit leichter, konventioneller Verbeugung. Jeder Zug der Rührung war aus seinem Gesicht verschwunden, ernst und fragend richteten sich seine Blicke auf das un durchdringliche Antlitz des Hausherrn.

„Carola hatte ein Recht, mir zu zürnen“, antwortete Edmund mit Anstrengung. „Sie selbst haben bei unserer Scheidung betont, daß sie uns verjährlich bleiben werde, ich mußte es glauben, als ich Ihre Unterschrift auf den Gerichtsurkunden, — Ich habe kein Recht, die Getäuschte weiter zu bewirken. Aber da Sie selbst mich einluden, hierher zu kommen, will ich meinen Lohn für meine That fordern, zu der mich das Glück begünstigte, und ich hoffe, Sie werden ihn mir nicht verweigern.“

„Gewiß nicht. Sie scheinen Hühnchenbedürftig zu se'n, da Sie zu schwach waren, sich selber vorzuhelfen, will ich Ihnen eine Unterstützung zufrommen lassen. Fordern Sie. Wie viel?“

„Nicht so, ich brauche Ihr Geld nicht“, antwortete Below, sich aufrechtend. „Ich begehe nur meine Kinder zu jenen. Das ist Alles. Wollen Sie Ihre Güte voll machen, so gewähren Sie mir eine füre Unterredung mit meiner ehemaligen Frau.“

Herr von Wartenberg zuckte die Achseln.

„Sehr hübsch, daß Sie selbst in Ihrer hoffnungslosen Position die Ideale nicht aus den Augen lass'n“, sagte er spöttisch mit ausgeworfer Überlippe. „Aber ich denke, gerade in diesem Punkte werden Sie eine Weigerung meinerseits erwartet haben. Ein solches Wiedersehen wäre zwecklos, für Sie sowohl, als für die Personen, welche einst zu Ihnen gehörten, auch widerspricht es den Bedingungen, auf welche Sie bei der Regelung Ihrer — imitieren Wochsel eingingen.“

„Sie sind fest entschlossen, an diesen für mich so qualvollen Bestimmungen festzuhalten?“

„Stets und unwandelbar. Als Sie damals vor mir standen, ein überzügter Betrüger — entschuldigen Sie diesen harten Ausdruck, ich muß ihn gebrauchen, um unter Verhältniß klar zu legen — stellte ich Ihnen die Alternative, ins Gefängnis zu wandern oder auf Frau und Kinder zu verzichten. Sie wählten das Letztere. Ich zahlte und Sie behielten Ihre Frei. So schieden wir. Ich und meine Tochter haben uns über Ihren Verlust getrodet, die Kinder kannten Ihren Vater kaum. Jede Gemeinschaft hatte zwischen uns aufgehört. Da geschah der geistige Unfall. Sie retteten meine Tochter und machten mich dadurch zu Ihrem Schuldner. Um zu erfahren, wie hoch Sie diese Schuld schätzen, erfuhr ich Sie, herzukommen. Ihre Kleidung sagt mir, daß Sie Geld brauchen können. Fordern Sie eine bescheidene Summe. Ich werde sie zahlen, damit wir quitt werden.“

In Edmunds Augen flammtete es auf, seine Brust hob sich framphost, Körnerkröte bedeckte seine Stirne und seine Hand ballte sich unwillkürlich. Hohesfüß rückte er seinen Blick auf den unberührten Mann, welcher ihn so unfähig,

wenn auch noch unverdient, verwundet, erniedrigt, unter die Füße getreten. Aber er beging sich, die Schule des Leidens hatte gelehrt, zu ertragen, sie war nicht spurlos an seinem stolzen Gemüthe vorübergegangen.

„Herr Geheimrat!“, begann er nach Minuten langer Pause, indem er sich auf den eichenen Tisch mit der ausgestreckten Linken stützte, „als Sie gestern zu mir sagten, ich hätte Manches wieder gut gemacht, hoffte ich hier, wenn auch nicht Vergebung, so doch mildere Beurtheilung meines Vergehens zu finden. Doch der Gedanke, daß man mir ein Almosen bieten würde, schreckte mich allein, Ihrer Einladung zu folgen. Ich schwankte lange, ehe ich mich entschließen konnte und nun ist das, was ich fürchtete, dennoch geschehen.“

„Sie schwankten“, meinte Wartenberg spöttisch. „Das war stets Ihr Fall. Sie schwankten, bis Sie sansen — indeß fahren Sie fort.“

„Sie beabsichtigten vielleicht, in einer Donksbarkeitsregung mir Gottes zu erweisen, statt dessen haben Sie mich aufs Neue gedenkt und verlebt. Allein damit ist Ihre moralische Schuld mir gegenüber nicht abgetragen. Ich bin einmal hier und will nicht von Ihnen gehen, ohne den Lohn, den Sie mir nun einmal verheissen haben. Ihr Geld jedoch verschmähe ich, ich will nichts weiter als meine Kinder wiedersehen, nur mit einem flüchtigen Blicke, ohne sie zu sprechen. Der Wunsch ist doch wahrlich bescheiden. Dann lassen Sie mich getrost wieder in die lieblose Welt zurückkehren und mein hartes Schicksal auf mich nehmen, dem ich unrettbar versunken bin.“

„Aber Herr, das ist ja Unsinn“, rief der Regierungsrath, von seinem Stuhle aufspringend, auf welchem er die Rede Edmunds nachdrücklich angehört hatte. „Was soll Ihnen diese Sentimentalität? Ein Blick sagt mir, auf welche Stufe Sie hinabgefallen sind. Welcher Teufel von Dachnuth plagt Sie nur, daß Sie die Hand, welche Sie aus Ihrer trostlosen Lage retten will, so von sich stoßen. Danken Sie dem allgütigen Gott, daß er es mir nochmals zur Pflicht mache, mich Ihrer zu erbarmen. Sie sind nichts, besitzen nichts als die Sicherheit, bidden fürschter Freit zu verhungern und fühlen sich beleidigt, wenn ich Ihnen Hilfe anbiete! Wo ist denn da der gesunde Menschenverstand? Nehmen Sie Verstand an und zugleich das Geld, welches ich Ihnen förmlich aufdränge.“

„Rein, ich sage Ihnen meinen Wunsch. Ich will meine Kinder wiedersehen“, beharrte Below voll Ungezüg. „Wollen Sie ihm nicht erfüllen, mich nur wie einen Fremden, mehr noch wie einen Verbrecher behandeln, mich unberührbar meine Schulden büßen lassen, nun, so gehe ich unbeschiedigt fort und behalte mir vor, durch den Zufall das zu erreichen, was Sie mir jetzt verweigern — vielleicht auch etwas mehr.“

„Aber wenn ich Ihnen nun sage, daß ich außer Stande bin, Ihre Forderung zu erfüllen“, rief Wartenberg bestig, „was dann?“

„Ich sehe keinen Grund, der Sie verhindern könnte, mich einen Blick in das Kinderzimmer thun zu lassen. Auf ein Wiedersehen mit meiner einstigen Frau verzichte ich — ich hieß sie ja gestern in meinen Armen.“

„Nun denn, so erfahren Sie, daß keines Ihrer früheren Familienmitgliedern in meinem Hause weilt“, antwortete der Geheimrat mit zitternder Stimme, aus welcher plötzlich jede Härte geschwunden war. „Ich bin allein und verlassen in diesen weiten Räumen, ein alter, unglücklicher, vom Schicksal verfolgter Mann. Genügt Ihnen diese Erklärung, Herr von Below?“

„Sie sagen? — Ah, das ist Gottes Finger, Gottes Finger!“

„Das ist ein Unglück, welches mich unverdient betroffen“, entgegnete Wartenberg mit gerunzelter Stirne und herbem Tone. „Ich wollte wahrlich daß Beste der Familie, welche durch Ihren Leidstritt dem Untergange gereicht schien. Ich bot meiner unglücklichen Tochter ein Asyl, als sie frant und getäufelt von ihrem Gatten zu mir flüchtete, an meinem väterlichen Herzen wollte ich sie das Elend vergessen machen, welches Sie und Ihr Vater über Carola gebracht haben. Gott hatte es anders vor, er schickte uns viele und schwere Prüfungen. Meine Tochter gab sich dem Trieb hin, der bis zur Unnachtung des Geistes wuchs und als die kleine Rosalie starb —“

„Sie starb? Mein Kind ist tot?“ fügte Edmund jammend auf, „und das erfahre ich jetzt, so nebenbei, als ob von einer völlig Fremden die Rede sein: O, Grausamkeit über Grausamkeit!“

„Welchen Grund hatte ich, Sie zu benachrichtigen“, sprach der Geheimrat flüchtig. „Sie hatte ja auf die Ehre, Vater zu sein, verzichtet. Bleiben wir bei der Sache. Rosalie starb u. wurde begraben. Meine Tochter wurde durch den plötzlichen Tod so altert, daß sie sogar Selbstmordversuche machte. Ich sah mich daher genötigt, sie in eine Heilanstalt zu bringen.“

„O, mein Gott, mein Gott“, stöhnte Below, gebrochen auf einen Stuhl niedersinkend.

„Ich komme nicht darauf zurück, wer Schuld an der Verküstung trägt, ich sehe, er hat sich selbst gerichtet. Jetzt werden Sie begreifen, weshalb ich die Erfüllung Ihres Wunsches ablehnen mußte.“

„Und Kurt? Der kleine Kurt?“

„Als das Schweiterchen erkrankte, wurde auch er der Ansteckungsgefahr wegen aus dem Hause und in eine Pension gebracht. Er ist wohl und ich bin entschlossen, ihn bis zur gänzlichen Heilung der Mutter dort zu lassen.“

„So ist Hoffnung vorhanden, daß Carola wieder genesen wird?“

„Das steht bei Gott. Ich gebe die Hoffnung nicht auf, bis ich mein Kind im Grabe sehe.“

„O, mein armes, armes Weib“, schluchzte der verzweiflungsvolle Mann, von seiner eingebildeten Schuld völlig zur Boden gedrückt. „O, sagen Sie mir, wo ist der kleine? Wo befindet sich mein Sohn?“

„Das werde ich Ihnen nicht sagen, mein Herr“, entgegnete der Geheimrat schroff, jede gefühlsvollere Regung abschaffend. „Was hatte es auch für einen Zweck, wenn Sie den Aufenthaltsort erfähren? Das Kind ist in Berlin, das mag Ihnen genügen. Sie können für dasselbe doch nicht sorgen. Sie vermögen sich selbst nicht einmal zu ernähren. Es hieße nur den Knaben verwirren, wenn Sie mit ihm zusammenkommen, das Kind kennt Sie ja nicht mehr, zu seinem Glücke, muß ich sagen.“

(Fortschung folgt.)

## Unsere Garantie-Seiden

brechen nicht!  
Hochmoderne Muster in feinstem Geschmack in weiß, schwarz und farbig jeder Art. Nur erlaubte Fabrikate zu billigen Engros-Preisen, meter- u. robenweise an Private porto- und zollfrei. Tausende von Ausstellungsscheinen. Muster stanzo. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Seidenstoff-Fabrik-Union  
Adolf Grieder & Cie., Zürich (Schweiz)

Reg. Gesellschaftern.  
4198

## Aufruf!

Seit einiger Zeit gelangen Nachahmungen meines beliebten „Locher's“ Antineon fürzlich warm empfohlenes, unschädliches innerliches Mittel gegen Blasen- und Farnleiden — Anflug — sowie gegen Hornbrennen, Horndrang, Parverdauung, Blasenfieber u. s. w. — Zusammensetzung: 40,0 Sarsaparilla, 20,0 Buzellet, 10,0 Ehrenpreis, 100,0 Weingeist, 100,0 Cognac zum Verkauf. Da diese Nachahmungen theilweise sogar entgegengesetzte Wirkungen besitzen, aufnahmehlos aber wertlos sind, handelt das laufende Publikum in eigenem Interesse, wenn es bei dem Einkauf stets „Locher's Antineon“ mit A. Locher's Namenszug auf Verpackung, Propekt und Flasche verlangt und alles Andere, angeblich Bessere, energisch zurückweist. „Locher's Antineon“ ist von aromatischem Geschmack, leicht einzunehmen und nicht gegen obige Krankheiten rath und ohne Beruhigung. Dasselbe gelangt einzig und allein zur Herstellung von A. Locher, Pharmac, Laboratorium, Stattgari, und ist in den Apotheken zu haben. Flasche M. 2,50. Ausführliche Prospekte gratis. Hochachtungsvoll Andreas Locher. 739/34



Achtung!

Meine Messerschmiede, Dampfschleiferei und Reparaturwerkstatt mit elektr. Betrieb empfiehlt bei schneller u. billiger Bedienung

Ph. Krämer,

3. Webergasse 3.

3. Webergasse 3.

## Grosse Freude

bereiten meine rühmlichst bekannten  
überaus billigen  
Operngläser — Ferngläser  
Barometer — Thermometer — Luppen  
goldene Brillen — Pincenzen  
Lorgnetten — Compasse — Reisszeuge  
Stereoskope etc. etc. etc.  
in reichster Auswahl und jeder Preislage.



## R. Petitpierre,

Optisches Specialgeschäft I. Ranges,

academisch gebildeter Fachmann,

9436

Wiesbaden,

5. Häfnergasse 5.

zwischen Webergasse u. Bärenstrasse.

Lieferant des Königl. Hof-Theaters.



## Färberei Gebr. Röver,

chem. Waschanstalt,  
Wiesbaden, Langgasse 12.

20 Läden. 200 Angestellte.

In gesundheitlicher Beziehung ist es gewiss von Vorteil, wenn Damen-, Herren-, und Kinder-Kleider, Möbelstoffe, Vorhänge, Teppiche, Decken etc.

rechtzeitig

chemisch gereinigt werden, auch wird dadurch dem Ordnungssinn, dem Geschmack und dem persönlichen Wohlbehagen Rechnung getragen. Durch Anwendung der chemischen Reinigung bekommen diese Gegenstände ihr neues Aussehen wieder, bleiben bezügl. Farbe etc. intakt und wird bei rechtzeitiger Wiederholung dieser Reinigung auch manche Neuanschaffung nicht nötig. Wir empfehlen unsere Anstalt in diesem Sinne.

407

# 2. Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 282.

Dienstag, den 3. Dezember 1901.

XVI. Jahrgang.

\*\*\*\*\*

## Römer-Saal.

An beiden Andreasmarkttagen

### Grosser Andreasmarkt-Rummel.

Für gute Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt. — Empfiehle gleichzeitig meinen prima alten sowie neuen Apfelwein.

Achtungsvollst. 9380  
Louis Weigand.

\*\*\*\*\*

## Glühkörper

sofort gebrauchsfertig, Leuchtkraft, Haltbarkeit und Form derselben sind unübertroffen; kein Abfallen der Köpfe:

12 Stück	25 Stück	100 Stück
Mk. 3.50,	Mk. 7.00,	Mk. 25.00.

Sensationelle erprobte Neuheit! Effectvollste Beleuchtung der Gegenwart. Starklicht-Brenner.

Ein Starklicht-Brenner hat die Leuchtkraft von 2-3 gewöhnl. Glühlichtlampen bei grosser Gasersparniss. Wer auf eine brillante, taghelle Beleuchtung besonders sieht, lasse sich sofort den Starklicht-Apparat kommen, der auf jedes gewöhnliche Brenngewinde passt.

Unentbehrlich in Fabriken, Contors, Läden, Schaufenstern, Restaurants u. Cafés, für Saal- u. Strassenbeleuchtung.

Preis des completteten Starklicht-Brenners incl. Glühkörper (15 cm lang), Magnesia-Träger und Starklicht-Loch-Cylinder Mk. 5.—.

Versand unter Nachnahme oder gegen Voreinsendung des Betrages; Verpackung wird nicht berechnet.

Carl Bommert, Frankfurt a. M.

**Unser Papa**  
sagt, es giebt kein besseres Mittel, als Skaller's austral. Eucalyptus-Öl, wenn er an Asthma und Rheumatismus leidet.

**Unsere Mama**  
nimmt dies Hausmittel, wenn sie Migräne oder Influenza hat, und uns hilft es immer bei Husten oder Zahnschmerzen. Flasche Mk. 2.— und Mk. 1.— in den meisten Droghrien käuflich. 4214

Sensationell! Praktisch! Billig!

### Reform-Kleiderschrank (Patent Vogel).

Kein Euchen — kein Nager — kein Zeitverlust mehr. Von über 50 Fach- und Familienzeitschriften, als Gartenaube, Modenwelt, der Tischlermeister u. a. w. empfohlen.

Mit dem automatisch erfolgenden Schließen wird der ganze Inhalt des Schrankes hervorgezogen und die Kleidungsstücke stellen sich in Front nebeneinander auf. Verrückte der sinnigen Konstruktion doppelte Annahmefähigkeit bei gleichen Dimensionen wie bei den veralteten Systemen und keine unerwünschte Faltenbildung mehr.

In einfacher wie luxuriöser Ausführung von Mk. 80 — an. Reichhaltiges Vogel bei den kleinsten Gebrauchten für Wiesbaden und Umgegend.

**Gebr. Neugebauer**, Dampfschreinerei, Hobelwerk, Parkettbodenfabrik u. a., Schwalbacherstraße 22. Telefon 411.

Alle . . . Drucksachen für den Comptoir-Bedarf

Telephon 199. Druckerei-Comptoir: Mauritiusstr. No. 8.

als: Adresskarten Circulars Preislisten Fakturen · Rechnungen Mittheilungen Quittungen · Briefbogen Wechsel · Postkarten Couverts · Placate etc. etc.

Rotationsdruck von Massenauflagen. \*

Drucksachen für Vereine: Mitgliedskarten Einladungen Tanzkarten Programme Statuten Lieder etc. etc. Trauerdrucksachen.

liefer in kürzester Zeit in sauberster Ausführung und zu billigen Preisen die

Druckerei des Wiesbadener General-Anzeigers  
Amts-Blatt der Stadt Wiesbaden.

## Für Wöchnerinnen und Kranke

Wasserdiichte Bett-Einlagen von Mk. 1.50 bis Mk. 5.— pro Meter, Armbinden und Fingerlinge,

Bruchbänder, Bettpfannen, Urinflaschen, Brusthüten, Milchpumpen,

Eisbeutel, Einnehmgläser u. Trinkröhren, Krankentassen, Badeschwimme,

Inhalations-Apparate, Spuckgläser, Platin-Räucherlampen,

Beste Waare.

Kirchgasse 6.

Irrigatore, complet von Mk. 1.40 an, Glaspritzen, Nasen- und Ohren-Doschen und -Spritzen,

Clystirspritzen, v. Gummi, Glas und Zinn, Clysopomen,

Verbandwatte, chem. rein, sterilisiert und präparirt, Verbandstoffe, Guttaperchataff,

Billroth Battist, Mosettig Battist, Fieber-Thermometer,

Bade-Thermometer, Zimmer-Thermometer,

Leibbinden in allen Grössen und Preislagen, Leibumschläge, Halsumschläge, Brustumumschläge,

Gesundheitsbinden, in Qualität, Befestigungsgürtel hierzu, Suspensorien,

Desinfectionsmittel, Medicinische Seifen, Mineralwasser, Mineral-Pastillen,

Aechte Kreuznach. Mutterlauge, Kreuznacher Mutterlauge-Salz, Stasfurter Salz, Seesalz, Fichtenadel-Extract. 6790

Billigste Preise.

Artikel zur Krankenpflege. Telefon 717.

**W. Gail Ww.** BIEBERICHARHEIN UND WIESBADEN

Zimmer- und Gaugeschäft.

PARKETTBODENFABRIK, TREPPENBAU & SPALIERLAUBEN DÄMPFSAEGE und HOBELWERK ETC.

Abfallholz per Centner Mk. 1.20. Anzündeholz per Centner Mk. 2.20. liefert frei ins Haus

**W. Gail Ww.**

Bureau und Laden, Bahnhofstrasse 4. Bestellungen werden auch entgegengenommen durch Ludwig Becker, Papierhandlung, Gr. Burgstrasse 11.

Ausserst preiswürdig kaufen Sie

Gaslüster in Bronze, sowie in Eisen, Schwarz m. Kupfer u. s. w.

Gasheizöfen u. Gaskocher ansprob. Systeme bei

**Heinrich Krause,** Wellitzstr. 10,

Gärtner, Metallgiesserei u. Vernickelungs-Anstalt mit Electromotoren-Betrieb.

Specialität:

Schaufenstergestelle.

Ferner empfiehle mich zur Renovirung und Erneuerung von Gaslüstern, Kronleuchtern u. s. w. sowie gründlichster Reparatur aller Bronzesachen, Metall- und Eisenwaaren. 8108

# Amts-Blatt

Erscheint täglich. der Stadt Wiesbaden. Erscheint täglich.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden,  
Geschäftsstelle: Manritiusstraße 8. — Telephon No. 199.

Nr. 282

Dienstag, den 3. Dezember 1901.

XVI. Jahrgang

## Amtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Bei den am 11. u. 12. d. Monats erfolgten **Stadtverordnetenwahlen** der **dritten** Wahlabtheilung haben abgestimmt:

#### A. I. Für die Ergänzungswahl

(Wahlperiode 1902/1907). 3512 Wähler; die absolute Majorität beträgt 1757.

Es haben Stimmen erhalten:

1. Meßgermeister Hermann Weidmann	1894
2. Rentner Richard Hoch	1603
3. Glaser Martin Groll	1598
4. Schreiner Louis Hartmann	1595
5. Buchhändler Philipp Faust	1593
6. Kontrolleur Friedrich Günster	1592
7. Gärtner Emil Becker	1265
8. Eisenbahn-Ingenieur Heinrich Franke	1265
9. Sekretär der Handwerkskammer Albert Schröder	1257
10. Gastwirth Otto Horz	1252
11. Landesbankdirektor Hugo Neusch	661
12. Architekt Albert Wolff	654
13. Gärtner Hermann Steitz	647
14. Schreinermeister Ed. Hansohn	645
15. Oberlehrer Dr. Otto Klein	4
16. Prediger Georg Weller	3
17. Bäckermeister Louis Sattler	2
18. Kaufmann August Dietrich	2
19. Karl Stahl	1
20. Alfred Bielefeld	1
21. Wilhelm Zimmel	1

#### II. Für die Ersatzwahlen haben abgestimmt:

a) auf den Rest der Wahlperiode bis Ende 1905 ebenfalls 3512 Wähler. Die absolute Mehrheit beträgt 1757.

Es haben Stimmen erhalten:

1. Prediger Georg Weller	1605
2. Kaufmann August Dietrich	1600
3. Tapezierermeister Friedrich Kaltwasser	1247
4. Schreinermeister Joseph Fink	1230
5. Kürschnermeister Max Müller	640
6. Rector Müller	491
7. Oberlehrer Dr. Otto Klein	177
8. Bäckermeister Louis Sattler	12
9. Rentner Fritz Enders	4
10. Schreinermeister Ed. Hansohn	3
11. Sekretär der Handwerkskammer Albert Schröder	3
12. Architekt Albert Wolff	2
13. Stadtrath Chr. Thon	1
14. Gastwirth Otto Horz	1
15. Gastwirth Otto Bräunig	1

b) Auf den Rest der Wahlperiode bis Ende 1903: 1911 Wähler. Die absolute Majorität beträgt 956.

Es haben Stimmen erhalten:

1. Bäckermeister Louis Sattler	1243
2. Rentner Fritz Enders	486
3. Kaufmann Jacob Gottwald	155
4. Prediger Georg Weller	5
5. Schreinermeister Joseph Fink	5
6. Rector Müller	5
7. Kürschnermeister Max Müller	3
8. Tapezierermeister Friedrich Kaltwasser	3
9. Kontrolleur Günster	1
10. Architekt Albert Wolff	1
11. Türlcher Peter Rauch	1
12. Gastwirth Otto Horz	1
13. Kaufmann August Dietrich	1
14. Rentner Richard Hoch	1

Hier nach haben die absolute Mehrheit der abgegebenen Stimmen erhalten und sind als gewählt zu betrachten:

- a) für die Ergänzungswahlen: Meßgermeister Hermann Weidmann,
- b) für die Ersatzwahl bis Ende 1903: Bäckermeister Louis Sattler.

Mithin sind in engerer Wahl noch vier Stadtverordnete für die Ergänzungswahlen und zwei Stadtverordnete für die Ersatzwahlen zu wählen.

B. Nach § 28 Abs. 2 kommen sonach in die engere Wahl:

a) für die Ergänzungswahlen:

1. Rentner Richard Hoch.
2. Glaser Martin Groll.
3. Schreiner Louis Hartmann.
4. Buchhändler Philipp Faust.
5. Kontrolleur Friedrich Günster.
6. Gärtner Emil Becker,
7. Eisenbahn-Ingenieur Hh. Franke.

b) für die Ersatzwahlen bis Ende 1905:

1. Prediger Georg Weller.
2. Kaufmann August Dietrich.
3. Tapezierermeister Friedr. Kaltwasser.
4. Schreinermeister Jos. Fink.

**Zur Vornahme der engeren Wahl (Stichwahl)** werden folgende Wahltagen und Wahllokale bestimmt:  
Für die Wahlberechtigten, deren Familiennamen beginnt mit den Anfangsbuchstaben:

1) A—F Montag, den 9. und Dienstag, den 10. Dezember er, je Vormittags von 9—1 und Nachmittags von 3—7 Uhr im Wahlraum, Zimmer No. 16 des Rathauses;

2) G—K Montag, den 9. und Dienstag den 10. Dezember er, je Vormittags von 9—1 und Nachmittags von 3—7 Uhr im Zimmer No. 55, zweites Obergeschoß des Rathauses;

3) L—R Donnerstag, den 12. und Freitag, den 13. Dezember er, je Vormittags von 9—1 und

Nachmittags von 3—7 Uhr im Wahlsaal, Zimmer No. 16 des Rathauses;

**S—Z Donnerstag, den 12. und Freitag, den 13. Dezember** ex, je Vormittags von 9—1 und Nachmittags von 3—7 Uhr im Zimmer No. 55 zweites Obergeschoß des Rathauses.

Die Wahlberechtigten der III. Abtheilung werden zur Vornahme obiger engerer Wahlen mit dem Bemerkung eingeladen, daß nur unter den vorstehend unter a und b aufgeführten 8, bzw. 4 Personen gewählt werden kann, und daß Stimmen, die auf andere Personen fallen, als ungültig außer Betracht bleiben. 8852

Wiesbaden, den 16. November 1901.

Namens der Wahlvorstände.

Die Vorsitzenden:

**Herr. Körner. Mangold. Spitz.**  
Bürgermeister. Beigeordneter. Beigeordneter. Stadtrath

### Bekanntmachung.

**Mittwoch, den 4. Dezember d. J., Nachmittags 4 Uhr**, sollen bei der Fischzuchtaanstalt:

1. 2 eichene Stämme,
2. 1 birken Stämmchen,
3. 2 Mtr. eich. Scheitholz,
4. 8 Mtr. eich. Prügelholz, und
5. 7 Mtr. eich. Stockholz

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Zusammenkunft 3½ Uhr bei dem **Waldhäuschen**.

Wiesbaden, den 30. November 1901.

Der Magistrat.

J. B.:

Körner.

9399.

### Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir frei ins Haus:

#### Kiesern-Auzündeholz.

geschnitten und fein gespalten, per Centner M. 2.60.

#### Gemischtes Auzündeholz.

geschnitten und gespalten, per Centner M. 2.—.

Bestellungen werden im Rathause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 28. November 1901. 9852

Der Magistrat.

#### Bekanntmachung.

Nach Beschuß des Magistrats vom 10. Januar 1900 sollen künftig die Baugefiche erst dann auf Genehmigung begutachtet werden, wenn die Straße, an welcher der Neubau errichtet werden soll, freigelegt, mit Kanal-, Wasser- und Gasleitung sowie in seiner ganzen Breite mit einer provisorischen Befestigung der Fahrbahn-Oberfläche (Geltick) im Anschluß an eine bereits bestehende Straße versehen ist.

Die Bauinteressenten werden hierauf ausdrücklich aufmerksam gemacht mit dem Bemerkung, daß dieses Verfahren vom 1. Oktober d. J. ab streng gehandhabt werden wird.

Es wird dringlich empfohlen, daß die Interessenten möglichst frühzeitig ihre Anträge auf den Ausbau der Aufahrtsstraten dem Stadtbauamt einreichen.

Wiesbaden, 15. Februar 1900.

2785 Stadt-Bauamt: Frobenius.

#### Bekanntmachung.

Der Fluchlinienplan für eine Verbindungsstraße zwischen Sonnenbergerstraße und „Schönen Aussicht“ (durch das Terrain des Paulinenschlößchen und der angrenzenden Grundstücke Sonnenbergerstraße Nr. 1; 4 und „Schöne Aussicht“ Nr. 13) ist durch Magistrats-Beschluß vom 21. November ex. endgültig festgesetzt worden, und wird vom 4. Dezember ex. ab weitere 8 Tage im Rathaus, 1. Obergeschoß, Zimmer Nr. 38a, während der Dienststunden zu Federmanns Einsicht offen gelegt.

Wiesbaden, den 29. November 1901.

Der Magistrat.

J. B.:

Frobenius.

9424

### Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder

Die vor Jahren nach dem Vorbilde anderer Städte auf Anregung eines Menschenfreundes zum erstenmale eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seither der Zustimmung und wohltätigen Unterstützung weiter Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß der erprobte Wohlthätigkeitszinn unserer Mitbürger sich auch in diesem Winter bewähren wird, indem sie uns die Mittel zufließen lassen, welche uns in den Stand setzen, jenen armen Kindern, welche zu Hause Morgens ehe sie in die Schule gehen, nur ein Stück trockenes Brod, ja mitunter nicht einmal dies erhalten, in der Schule einen Teller Hafergrüß-Suppe und Brod geben lassen zu können.

Im vorigen Jahre konnten durchschnittlich täglich 500 von den Herren Restoren ausgesuchte Kinder während der kältesten Zeit des Winters gepeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug nahezu 37 000.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt und von den Ärzten und Lehrern gehört hat, welch' günstiger Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Wir haben daher das Vertrauen, daß wir durch milde Gaben — auch die kleinste wird dankbar entgegengenommen — in die Lage gesetzt werden, auch in diesem Jahre dem Bedürfniß zu genügen.

Über die eingegangenen Beiträge wird öffentlich quittiert werden.

Gaben nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation:

Herr Stadtrath Justizrat Dr. Vergas, Luisenstraße 20,  
Herr Stadtverordneter Dr. med. Cunz, Al. Burgstraße 9,  
Herr Stadtverordneter Knefeli, Nerostraße 18,  
Herr Stadtverordneter Krekel, Doheimerstraße 28,  
Herr Stadtverordneter Löw, Webergasse 48,  
Herr Bezirksvorsteher Margerie, Kaiser-Friedrich-Ring 106,

Herr Bezirksvorsteher Jacob, Bertramstraße 1,  
Herr Bezirksvorsteher Böllinger, Schwalbacherstraße 25,  
Herr Bezirksvorsteher Berger, Mauerstraße 21,  
Herr Bezirksvorsteher Mühl, Saalgasse 18,  
Herr Bezirksvorsteher Müller, Feldstraße 22,  
Herr Bezirksvorsteher St. Hoffmann, Philippssbergstr. 43,  
Herr Bezirksvorsteher Diehl, Emserstraße 73,  
sowie das städtische Armenbüreau, Rathaus Zimmer Nr. 12 und der Botenmeister, Rathaus, Zimmer 19.

Werter haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt:

Herr Kaufmann Hoflieferant August Engel, Hauptgeschäft: Launusstraße 14, Zweiggeschäft Wilhelmstr. 2,  
Herr Kaufmann Emil Hees jr., Inhaber der Firma Karl Adler Nachfolger, Große Burgstraße 16,  
Herr Kaufmann A. Wollath, Michelsberg 14,  
Herr Kaufmann E. Schenck, Inhaber der Firma C. Koch, Ecke Michelsberg und Kirchgasse,  
Herr Kaufmann Wilhelm Unverzagt, Langgasse 30.

Wiesbaden, den 18. Oktober 1901. 7548  
Namens der städt. Armen-Deputation:

Mangold,  
Beigeordneter.

### Stadt. Volkskindergarten (Thunes-Stiftung).

Für den Volkskindergarten sollen Hospitantinnen aufgenommen werden, welche eine auf alle Theile des Dienstes sich erstreckende Ausbildung erhalten, so daß sie in die Lage kommen, sich später als Kindergartenlehrerinnen in Familien ihren Unterhalt zu verschaffen.

Bergütung wird nicht gewährt.

Anmeldungen werden im Rathause, Zimmer No. 12.  
Vormittags zwischen 9 u. 12 Uhr, entgegengenommen,  
Wiesbaden, den 7. August 1901. 4692

Der Magistrat.

## Dienstboten-Abonnement.

Das Abonnement für Verpflegung erkrankter Dienstboten im städt. Krankenhaus besteht auch für das Jahr 1902 fort, und der Beitrag wird für das kommende Kalenderjahr bei den neu angemeldeten und den seitherigen Abonnierten von Anfang Dezember cr. ab durch unseren Kassenboten erhoben, wenn das Abonnement von den betreffenden Herrschaften bis dahin nicht abgemeldet wird.

Das Abonnement hat zum Zweck, der Dienstherrschaft Gelegenheit zu geben, ihre, den Dienstboten gegenüber bestehende gesetzliche Verpflichtung zur unentgeltlichen Gewährung vollständiger Kur und Verpflegung bis zur Dauer von sechs Wochen gegen Zahlung des unten angegebenen Beitrags von 8 Mark abzulösen und dem Krankenhaus zu übertragen. Es sollte im eigenen Interesse Niemand versäumen, von unserer Einrichtung Gebrauch zu machen, zumal in unserer Anstalt jeder Kranke ohne Rücksicht auf den Charakter seines Leidens sofort Aufnahme finden kann.

Zur ambulanten Behandlung der abonnierten Dienstboten, welche keiner besonderen Pflege bedürfen, findet eine Sprechstunde täglich von 12 bis 1 Uhr Mittags im städtischen Krankenhaus statt und zwar ebenfalls unentgeltlich, jedoch ausschließlich etwa nothwendiger Arzneimittel Personen, welche im Gewerbebetrieb beschäftigt und demgemäß zur Ortsfrankenklasse anzumelden sind, werden zum Abonnement nicht angenommen. Die Abonnementsbedingungen liegen im Bureau der unterzeichneten Verwaltung offen, können den Interessenten aber auch auf Wunsch zugespielt werden.

Nach Uebereinkunft mit dem Vorstand des Paulinenstifts ist der Abonnementsbeitrag beider Krankenanstalten mit Rücksicht auf die Steigerung der Verpflegungs- und Behandlungskosten vom 1. Januar 1902 ab von 6 auf 8 Mark erhöht worden.

Wiesbaden, den 15. November 1901 8825

Stadt. Krankenhaus-Verwaltung.

### Bekanntmachung.

Auszug aus dem Ortsstatut für die Neukanisation der Stadt Wiesbaden vom 11. April 1891.

### § 16. Spül-Abtritte.

Die Spülapparate und Behälter sämtlicher Spülaborte müssen mindestens bei Tag bei Benutzung jederzeit genügend Wasser liefern. Das Hauptzuführungsrohr der Wasserleitung zur Klosetspülung darf demgemäß, ausgenommen bei Reparaturen, bei Tage nicht abgestellt werden. Bei besonders dem Froste ausgesetzten Leitungen kann auf Antrag der Beteiligten die Revisionsbehörde die zeitweise Abschaltung des Hauptzuführungsrohres bei Gefahr des Einfrierens auch bei Tage durch besondere schriftliche Verfügung gestatten.

Mit Bezug hierauf ersuche ich diejenigen Hausbesitzer und Haushalter, welche von der angegebenen Erlaubnis während des bevorstehenden Winters Gebrauch zu machen wünschen, ihre diesbezüglichen Anträge im Rathause, Kanalisationsbüro, Zimmer Nr. 58, während der Vormittagsdienststunden mündlich oder schriftlich zu stellen.

Wiesbaden, den 23. November 1901.

Abtheilung für Kanalisationswesen.

Der Oberingenieur:

Frensch.

9819 Die Stellen zweier Kindergärtnerinnen am hiesigen städtischen Volkskindergarten sind neu zu besetzen, die eine sofort, die andere am 1. März 1902.

Neben freier Wohnung, Licht und Heizung wird ein Anfangsgehalt von monatlich 60 M. gewährt, Erhöhung nicht ausgeschlossen.

Bewerberinnen wollen ihre Gesuche mit Lebenslauf, Zeugnissen u. s. w. beim Arbeitsnachweis für Frauen, Abth. II, im Rathaus, möglichst bald einreichen.

Wiesbaden, den 16. November 1901.

Der Direktor:

Dr. Hermann Frey.

### Verdingung.

#### Die Ausführung

- der Schreinerarbeiten (Parquet- u. Böden, Türen und Verschlüsse) Voos I, II und III,
- der Schlosserarbeiten (Türbeschläge) Voos 4 für die Erweiterungsbauten des Königl. Theaters hier selbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr gegen Zahlung von 1 Mk. für die Schreinerarbeiten und 50 Pf. für die Schlosserarbeiten auf Zimmer Nr. 41 des neuen Rathauses bezogen werden.

Auswärtige Submittenen wollen den obigen Betrag **bestellgeldfrei** an unseren technischen Sekretär Andreß, Rathaus hier, einenden.

Es werden nur diejenigen Angebote im Termin bekannt gegeben, bezw. bei der Zuschlagsertheilung berücksichtigt, zu denen die diesseits abgegebenen Unterlagen benutzt werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „S. A. 48 Voos . . .“ versehene Angebote sind spätestens bis Montag, den 9. Dezember 1901, Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Öffnung der Angebote erfolgt unter Einhaltung der obigen Voos-Reihenfolge in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

#### Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 23. November 1901.

Stadtbaamt, Abth. für Hochbau.

Genzmer,

Königl. Baurath.

### Verdingung.

Die Ausführung der Gesamt-Bauarbeiten einschließlich Lieferung aller Materialien für den Neubau eines Arbeiter-Wohnhauses auf dem Kehrichtlagerplatz im Disirk „Kleineldchen“ soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen einschließlich Zeichnungen können Vormittags von 9—12 Uhr gegen Zahlung von 1 Mk. auf Zimmer Nr. 41 des neuen Rathauses bezogen werden.

Es werden nur diejenigen Angebote im Termin bekannt gegeben bezw. bei der Zuschlagsertheilung berücksichtigt, zu denen die diesseits abgegebenen Unterlagen benutzt werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „S. A. 49“ versehene Angebote sind spätestens bis Montag, den 16. Dezember 1901, Vormittags 10 Uhr, hierher einzureichen.

Die Öffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

#### Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 29. November 1901.

Stadtbaamt, Abtheilung für Hochbau.

Genzmer,

Königlicher Baurath.

9396

### Bekanntmachung.

 Die städtische Feuerwache, Mengasse 6 ist unter Nr. 46 an das Fernsprechamt dorthin angeschlossen, so daß von jedem Telephon-Anschluß Meldung nach der Feuerwache gemacht werden kann. Der hiesigen Einwohnerschaft wird die Benutzung der Telefonanschlüsse zu Feuermeldungen empfohlen. 7690

Wiesbaden, im Oktober 1901.

Der Branddirektor: Scheurer.

Hier wohnhafte Familien, welche bereit sind, erwerbsunfähige Personen auf unsere Kosten in Pflege zu nehmen, werden ersucht, sich unter Angabe ihrer Bedingungen im Rathaus, Zimmer Nr. 14, alsbald zu melden. Wiesbaden, den 15. Mai 1901. 3116

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

# Wiesbadener Andreaskirche.

Dienstag den 3. Dezember er., Nachmittags  
4 Uhr, 3. und letzte Versteigerung eines Platzes für ein  
gewöhnliches Karoussel.

Wiesbaden, den 30. November 1901.

9447

Städt. Accise-Amt.



## Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, den 3. Dezember 1901, Abends 7½ Uhr:  
Grosses

### Paderewski-Konzert.

(Extra-Konzert.)

Herr Ignatz Paderewski (Klavier).

Leitung: Herr Louis Lüstner.

Städtischer Kapellmeister u. Königl. Musikdirektor.

Orchester: Verstärktes Kur-Orchester.

#### Programm:

1. Ouverture zu „Die Geschöpfe des Prometheus“) Beethoven.
2. Konzert in Es-dur für Klavier mit Orchester ) Herr Paderewski.
3. Orpheus, symphonische Dichtung Liszt.
4. Konzert in F-moll für Klavier mit Orchester Chopin. Herr Paderewski.
5. Ases Tod aus der ersten Peer Gynt-Suite Grieg.
6. Klavier-Vorläufe:
  - a) Nocturne Paderewski.
  - b) Etude Liszt.
  - c) Rhapsodi hongroise Herr Paderewski.
7. Ouverture zu „Ali Baba“ Chernbini.

#### Eintrittspreise:

I. nummerirter Platz: 6 Mk. — II. nummerirter Platz: 5 Mk. — Gallerie vom Portale rechts 4 Mk. — Gallerie links 3 Mk. Karten-Verkauf an der Tageskasse.

Bei Beginn der Konzerte werden die Eingangsthüren des grossen Saales und der Gallerien geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Städtische Kur-Verwaltung.

Cyklus von 12 Konzerten unter Mitwirkung hervorragender Künstler.

Samstag, den 7. Dezember 1901, Abends 7½ Uhr:

### V. Konzert.

Leitung: Herr Louis Lüstner, städtischer Kapellmeister und Königlicher Musikdirektor.

#### Solisten:

Herr Theodor Bertram, Königl. Hofopernsänger (Bariton), Herr Carl Prill, (Violine), Professor am Wiener Konservatorium, Konzertmeister der K. K. Hofoper in Wien und der Bayreuther Festspiele.

Orchester: Verstärktes Kur-Orchester.

Pianoforte-Begleitung: Herr H. Spangenborg, Direktor des Spangenborg'schen Konservatoriums für Musik in Wiesbaden.

#### PROGRAMM.

1. Eine Faust-Ouverture R. Wagner.
2. Wotans Abschied von Brünnhilde und Feuerzauber aus „Die Walküre“ R. Wagner. Herr Bertram.
3. Konzert in D-dur für Violine mit Orchester Beethoven. Herr Prill.
4. Zwei Balladen C. Löwe.
  - a) Der Nöck. b) Prinz Eugen. Herr Bertram.
5. Adagio aus dem 9. Konzert für Violine Spohr. Herr Prill.
6. Suite aus der Ballett-Feerie „Casse-Noisette“ Tschaikowsky

Eintrittspreise: I. nummerirter Platz: 5 Mk.; II. nummerirter Platz: 4 Mk.; Gallerie vom Portal rechts: 2 Mk. 50 Pf.; Gallerie links: 2 Mk.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Bei Beginn des Konzertes werden die Eingangsthüren des grossen Saales und der Gallerien geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Städtische Kur-Verwaltung

## Nichtamtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Freitag den 17. Januar 1902, Nachmittags 3½ Uhr, wird der dem Kaufmann Leopold Neuson zu Döpheim gehörige Fabrikbau, zweistöckig mit Kniestock und zwei Frontspitzen, Vorderbau (Wascherei und Trockenerei) nebst Anbau, einem Hintergebäude, Pferdestall, Abort und Wohnung, einer Remise, einem Annehmeraum, einem Kessel und Maschinenhaus, einem Fabrikhornstein nebst Hofraum und Wiese und einem Mühlbach, belegen am Kahlenmühlweg zwischen Ludwig Krieger einerseits und der Firma Wiesbadener Dampfwaschanstalt Leopold Neuson und Guntrum andererseits, taxirt zu 73,500 M., und drei Wiesen ober der Kahlenmühl, taxirt zu 5888 M., und ein Garten des Mühlweg, taxirt zu 8100 M., im Gemeindezimmer zu Döpheim öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 25. November 1901.

9438

Königl. Amtsgericht 12.

### Bekanntmachung.

Mittwoch, den 4. Dezember 1901, Nachmittags 1 Uhr, werden in dem „Rheinischen Hof“, Mauergasse 16 dahier:

3 zweifl. Pferdewagen, 1 Schreibtisch, 1 ovaler Tisch, 1 Verticow, 1 Kommode, 3 Stühle, 1 Regulator und div. Geräthe für Tüncher, nämlich:

2 eiserne Speisefässer, 1 eiserner Kalktransportkasten, 85 Diele, 90 Hebel, 20 Gerüststangen, 1 Rolle mit Seil, 1 Partie Seilschen, 1 Durchwurf, 5 Speishaken, 4 Coaksößen und 3 Lagerhölzer

gegen Baarzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 2. Dezember 1901.

9465

Weitz, Gerichtsvollzieher.

### Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Dienstag, den 2. Dezember 1901.

83. Abonnement-Bestellung. Abonnement-Billet gültig.

Zum 19. Male.

Novität. **Coralie & Co.** Novität.

Schwank in 3 Akten von Albin Balbréque und Maurice Hennequin.

Deutsch von Maurice Rappaport.

Zu Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Jules Dufauret	.	.	.	.	.	Rudolf Bartal.
Lucienne, seine Frau	.	.	.	.	.	Mary Spieler.
Laure, deren Tante	.	.	.	.	.	Clara Krause.
Ernest Thommerel	.	.	.	.	.	Gustav Rudolph.
Glapfarr	.	.	.	.	.	Theo Obrt.
Clemence, seine Frau	.	.	.	.	.	Helene Kopmann.
Leopold Berfaquette, Advokat	.	.	.	.	.	Max Engelsdorff.
Madame Coralie	.	.	.	.	.	Margarethe Frey.
Etienne, ihr Mann	.	.	.	.	.	Gustav Schulz.
Biane de Bongival	.	.	.	.	.	Elie Tillmann.
Bugenol, Polizeikommissär	.	.	.	.	.	Albert Rosenow.
Poirel	.	.	.	.	.	Franz Hild.
Der Sekretär	.	.	.	.	.	Georg Albrecht.
Joseph, Dienstboten im Hause Dufaurets	.	.	.	.	.	Richard Schmidt.
Felicie, Françoise, Dienerin bei Coralie & Co.	.	.	.	.	.	Käthe Erholz.
Double Blanc, schwarze Dienerin bei Coralie & Co.	.	.	.	.	.	Minna Agte.
Boulette, Arbeiterinnen bei Coralie & Co.	.	.	.	.	.	Ely Osburg.
Francine, Arbeiterinnen bei Coralie & Co.	.	.	.	.	.	Emmy Nebe.
1. Polizist	.	.	.	.	.	Jenny Berg.
2. Polizist	.	.	.	.	.	Hermann Kunz.
						Carl Kuhn.

Ort der Handlung: Paris.

Die Decoration des 1. u. 3. Aktes ist aus dem Bühnen-Ausstattungs-Atelier Haffl-Berlin. Die Decoration des 2. Aktes, wie die Maschinerien nach der Original-Einrichtung des Theaters du Palais, Royal Paris, stammen aus dem Atelier der R. u. R. Haffl, Hugo Baruch & Co., Berlin.

Nach dem 1. u. 2. Akte findet eine grössere Pause statt. Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.

Anfang 7 Uhr. — Ende 9½ Uhr.